

Ist Lernen eigentlich ein Problem, das KI endlich lösen kann?

Text:
Victor Bellu

Stell dir vor, Lernen wäre nicht mehr Kampf gegen Berge aus Karteikarten und frustrierenden Umwegen – sondern ein maßgeschneiderter, fast magischer Pfad, den KI für jeden Einzelnen in Echtzeit baut. Victor Bellu zeigt, warum das keine Science-Fiction mehr ist – und was das für uns alle bedeuten könnte.

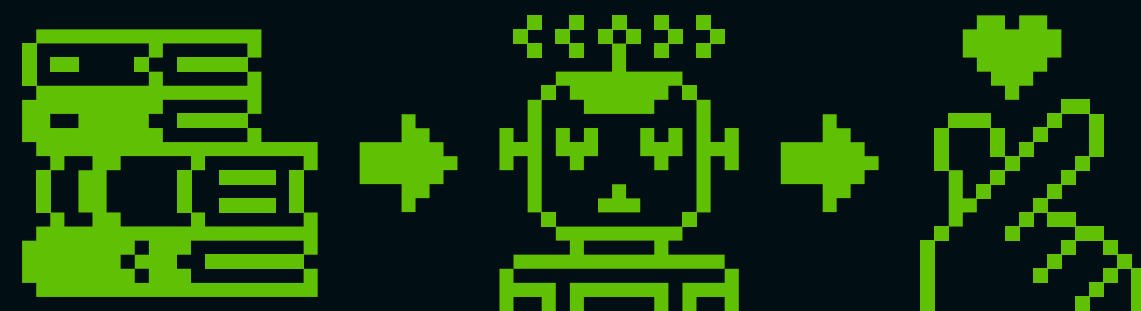
Wenn das Gespräch auf künstliche Intelligenz kommt, übertönen meist zwei Extreme alles andere: Die einen versprechen Algorithmen, die ganze Berufsgruppen auslöschen, die anderen malen siliziumgetriebene Apokalypsen an die Wand. Ich glaube, dass die wirklich tiefgreifende Wirkung von KI eine ganz andere sein wird: Mit ihr haben wir erstmals die realistische Chance, das menschliche Lernen fundamental zu optimieren – und damit eines der hartnäckigsten Probleme der Bildungsgeschichte zu lösen. Ich denke an die eigenen Lernphasen zurück: stundenlanges Karteikartenwälzen, lineare Vorlesungen, das Gefühl, immer ein Stück hinterherzuhinken. Lernen wirkt oft quälend eindimensional. Doch im Kern ist es ein hochkomplexes, multidimensionales Wegfindungsproblem. Jede Person startet mit ihrem individuellen Vorwissen an einer anderen Koordinate im Wissensraum und versucht, möglichst effizient zum Ziel zu gelangen – sei es fließendes Spanisch, das sichere Beherrschen der Kettenregel oder das Verständnis von Autoimmunerkrankungen.

Die Konzepte selbst liegen für alle an „derselben Stelle“. Dazwischen erstreckt sich jedoch eine extrem unebene „Topographie“: Für die eine türmen sich vor der Integralrechnung unüberwindbare Hindernisse auf; ein kleiner Umweg über eine anschauliche geometrische Vorstellung hätte die umgangen und die Lernzeit halbiert. Diese Umwege sind für jeden Menschen anders – genau deshalb fühlen sich klassische Bildungswege so oft ineffizient, frustrierend oder schlicht ungerecht an. Manche gleiten mühelos hindurch, andere gehen unter, fast alle verschwenden Monate oder Jahre.

Das zentrale Bottleneck war immer die Skalierbarkeit. Einen Studierenden exakt dort abzuholen, wo er steht, seine Lücken präzise zu kartieren und dann maßgeschneidertes Material zu liefern – das war bei 30, 40 oder 200 Personen in einem Kurs praktisch unmöglich. Gleichzeitig ist der Wissensraum so riesig und vernetzt, dass selbst Expert:innen ihn nur in groben Clustern gliedern können.

Genau hier setzt KI an – und zwar auf drei Ebenen gleichzeitig. Erstens: Moderne Sprachmodelle können ganze Fachgebiete in extrem granulare Konzeptlandkarten zerlegen. Diese Karten sind präzise genug, um für jede einzelne Person den nächstoptimalen Lernschritt vorherzusagen – nicht nur grob „Kapitel 7“, sondern „genau dieses eine Konzept der Vektorrechnung, das bei dir die Lücke zwischen Skalar- und Vektorprodukt schließt“. Zweitens: Dieselben Modelle erzeugen in Sekundenbruchteilen Material, das exakt auf diesen einen Schritt zugeschnitten ist – und zwar in beliebiger Form: eine klare textliche Erklärung, ein visuelles Schema, drei perfekt abgestufte Übungsaufgaben, ein 90-Sekunden-Podcast für den Weg zur Uni, ein kleines interaktives Spiel oder sogar ein fiktiver Patientenfall für Medizinstudierende. Nichts davon existierte Sekunden zuvor. Drittens: KI wird immer besser darin, menschliches Verhalten und Lernprozesse zu simulieren. Was in der Marktforschung als „synthetische Nutzer“ schon Routine ist, lässt sich auf Bildung übertragen: Lernverläufe können virtuell durchgespielt werden, bevor echtes Material an reale Studierende geht. Das erlaubt eine Art „Lernpfad-Optimierung in Echtzeit“.

Nein. Aber es bedeutet das Ende der Massenuni, wie wir sie kennen. Gerade an einer Hochschule wie Witten/Herdecke, die ohnehin auf kleine Gruppen, individuelle Begleitung und Persönlichkeitsbildung setzt, könnte KI die Dozent:innen von Routineaufgaben und Standarderklärungen befreien. Plötzlich bleibt Raum für das, was Maschinen (noch) nicht können: unterschiedliche menschliche Ambitionen, ethische Reflexionen, kreative Grenzüberschreitungen, philosophische Streitgespräche, mentales Coaching und auch einfach Gemeinschaft. KI allein vermittelt keine Empathie, keine Haltung, keine Originalität. Das werden Dinge bleiben, die wir von anderen Menschen lernen müssen. Aber sie kann die Voraussetzungen dafür schaffen, indem sie die Zeit- und Aufmerksamkeitsfresser des klassischen Lernens radikal reduziert. Erste Produkte wie Khanmigo, NotebookLM by Google, Century Tech oder unsere Hivemind App – zeigen bereits, wie granular und wirksam das funktioniert. Kurz gesagt: Aus heutiger Sicht könnte jede:r von uns ein kleines Genie werden – nicht weil wir plötzlich klüger wären, sondern weil der Weg dorthin endlich frei geräumt wird.



Konkret bedeutet das: Jemand hängt bei der Bilanzierungslogik in BWL? Die KI erkennt das Muster, generiert eine Erklärung mit Alltagsanalogie (Supermarkt-Kasse), baut ein visuelles Gerüst, erstellt drei Übungsaufgaben mit steigendem Schwierigkeitsgrad und schlägt optional ein Mini-Game vor, in dem man ein Startup durch eine Liquiditätskrise steuert – alles passgenau auf das Vorwissen abgestimmt. Ein Medizinstudierender kämpft mit der Nierenphysiologie? Sekunden später liegt ein interaktives 3D-Modell vor, ergänzt um drei maßgeschneiderte Kasuistiken.

Die Formate kennen kaum Grenzen mehr: ein Social-Media-ähnlicher Feed mit mundgerechten Daily-Lektionen, ein generierter Podcast, der auf dem Fahrradweg einen Beweis entfaltet, eine persönliche Wissensmatrix, die sich laufend aktualisiert. Die Grenze zwischen Alltag und Lernprozess löst sich auf – Lernen wird ambient, individuell und fast unsichtbar effizient. Zusammengekommen verwandeln diese Fähigkeiten Lehren von einer handwerklichen, ressourcenintensiven Kunst in skalierbare Software. Lernen wird zu einem Optimierungsproblem, das – mit genug Daten über den individuellen Lernenden – tatsächlich gelöst werden kann. Bedeutet das das Ende der Universität?

Die spannende Frage für uns alle lautet deshalb nicht „Ob“, sondern „Wie schnell sind wir bereit, diese Möglichkeit wirklich zu ergreifen?“

+++

Victor Bellu ist Dozent für Product Management & künstliche Intelligenz an der CODE University of Applied Sciences in Berlin und Gründer von Hivemind (gethivemind.app), einer Lernapp, die komplexe Themen in einem KI-generierten Social-Media-Feed anhand von individuellen Lernpfaden vermittelt. Er vertritt die These, dass Lernen ein lösbares Problem ist – und spricht als Speaker und Autor regelmäßig darüber, wie KI unser Arbeiten, Lernen und Leben grundsätzlich verändern wird.

Fördern beglückt!



Fördern besinnt!

Die WUG ist 28 Jahre!
28 Jahre fördern und beglücken!

Das heißt konkret:

380 Mitglieder, über **150** geförderte Projekte, davon über **60** aus dem Studium fundamentale/WittenLab

Bürger:innen der Stadt und der Region mit der Universität Witten/Herdecke zu verbinden, ist Zweck und Wunsch der WUG. Kommen Sie auf uns zu und werden Mitglied, damit stiften Sie Sinn und beglücken Sie – sich und andere!



Kontakt:

Klaus Völkel, Telefon 02302 581-1701
Martina Knop, Telefon 02302 926-914
wug@uni-wh.de
www.wug.ruhr

Cafe Fräulein Mayer

Öffnungszeiten:

Di	10.00-18.00 Uhr
Mi	10.00-14.00 Uhr
Do	10.00-18.00 Uhr
Fr	10.00-14.00 Uhr
Sa	10.00-14.00 Uhr

Im Fräulein Mayer trifft Nachhaltigkeit auf Genuss.

Fräulein Mayer Johannisstraße 10, 58452 Witten
@instagram fraeulein_mayer



kogelheide
Wittener Service Werkstatt

Mit Sicherheit ein Bestangebot.
Jeden Monat ein neuer Deal.

Thorsten Kleinsorge
Serviceberater
in Ihrer Service Werkstatt
www.kogelheide.de



WILLKOMMEN ZURÜCK IM HIER UND JETZT.



COSY!



BEST SHARED



Klar, KI kann dir die perfekte Hausarbeit schreiben.
Sie kann Texte optimieren, Bilder generieren,
Ideen strukturieren.
Aber sie kann dir nicht sagen, wie sich
ein richtig guter Nachmittag anfühlt.

Nicht das erste Gespräch nach der Vorlesung.
Nicht das leise Klappern von Löffeln im Glas.
Nicht das Gefühl, wenn die Sonne durchs Fenster
fällt und du einfach kurz genießt.

Genau dafür gibt es Orte wie **I AM LOVE**.

Unsere Eisdiele ist mehr als nur Eis:
Ein Platz zum Lernen, Arbeiten, Treffen –
oder einfach zum Abschalten.

Laptop-friendly. Begegnungsort. Einfach echt.

Bei ruhiger Atmosphäre und einem
separaten Bereich für Ruhe & Fokus –
Und natürlich: richtig gutem Eis – und neu
auch Waffeln und Heißgetränken.

Also: Laptop mitbringen oder
bewusst zuhause lassen.
Beides funktioniert hier.

**NEU: PAUSE
DRINKEN
GENIESSEN!**



**VEGANE
SORTEN**



@I_AM_LOVE_ICECREAM

I AM LOVE • BAHNHOFSTRASSE 33 • 58452 WITTEN



I-AM-LOVE.DE